

Am Jakobsbrunnen

Gottes Boten bringen
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich noch immer in der Entwicklung. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben, ohne Rücksicht auf grammatische Richtigkeit. Sollten doch einmal kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, sind sie in Klammern gesetzt oder es wird in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Wortunterstreichungen in der begleitenden Medialschrift und Wortbetonungen sind *kursiv* wiedergegeben. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

123. Sitzung vom 23. Januar 2010

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 13. bis 16. Januar gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Die Sitzung begann um 15.30 Uhr wie immer mit dem Lesen der Worte von White Eagle, der Begrüßung unserer jenseitigen Freunde und der anschließenden ca. halbstündigen Eingangsmeditation. Um 16.00 Uhr folgte der Behandlungsteil von Raphael, der diesmal aber nur etwa 10-15 Minuten dauerte, weil Anne ja zum ersten Mal schreiben sollte. Raphael verzichtete vollständig auf das Drücken bestimmter Punkte und beschränkte sich auf „Energiebehandlung“ durch meine Hände. Dann ging es nach nur ganz kurzer Pause fast nahtlos weiter mit dem ersten Schreibversuch von Anne. Der erste ist nicht ganz richtig. Anne hatte in der Anfangsphase unseres Zirkels schon einmal einen Schreibversuch unternommen, war aber damals eigentlich noch nicht dazu bereit. Jetzt nahm sie den Stift – wie bei Helga (und früher auch bei mir) durch einen Korken gesteckt, aber anders als bei uns kein Graphitstift, sondern ein Stift mit einer Fallbleimine -, hielt ihn sehr locker und wartete mit geschlossenen Augen, was passiert. Der Stift bewegte sich nach einigen Sekunden leicht und relativ langsam über das Blatt. Anne meinte einen deutlichen Unterschied zu ihrem allerersten Schreibversuch zu spüren. Der Stift bewege sich wie von allein, sagte sie. Es wurden sofort Achten gezogen, in verschiedenen Richtungen, teilweise auch Rundungen und Halbkreise. Das ganze dauerte etwa 25 Minuten. Die meiste Zeit ging es ganz leicht und anstrengungslos, aber teilweise wurde ihr der Arm zwischendurch auch etwas schwer. Gegen 16.45 Uhr dann Pause mit Brühe und Kurzmeditation und etwas später als sonst, gegen 17.15 Uhr, begann der Durchgabeteil mit Andreas. Bereits nach kurzem Einschreiben meldete sich unser Freund mündlich:

ANDREAS: Gott ist Liebe und Liebe ist Gott. –

Es ist viel zu tun. Viele Seelen sind auf einmal nach Hause gekommen und sind teilweise noch nicht in der Lage, zu begreifen, was geschehen ist. Viel zu tun.

Jürgen: Du meinst jetzt Haiti, ja?¹

ANDREAS: *(nur schriftlich)* Ja. –

Naturkatastrophen in Eurer heutigen Zeit sind eine Prüfung für die *gesamte* Erdenmenschheit. Lerne(t), dass es Euer Planet ist, der Euch alle *ernährt*, – ernähren sollte. Denn die Erde ist dazu in der Lage, die Menschen *leider nicht*. –

Wenn die Erdenmenschheit gelernt hat, als Einheit zu helfen, sind wir ein großes Stück weitergekommen. Leider ist es bis dorthin noch ein langer Weg. Denn nach dem ersten Schock einer solchen Prüfung versucht ein Teil, wieder Profit zu machen. Zwar ein geringer Teil, leider oft an wichtigen Stellen.

¹ Ein verheerendes Erdbeben in Haiti hatte mindestens 150.000 Seelen aus ihren Körpern gezwungen.

Christoph: Die versuchen, Profit zu schlagen aus der Not?

ANDREAS: Ja.

Jürgen: Zum Beispiel, dass einige Spenden entwendet werden, nicht?

ANDREAS: *(prompt und entschieden)* Nein.

Anne: *(leise)* Plünderungen.

ANDREAS: Wenig. – Spenden an die *richtige* Adresse kann doch ... *(bricht ab, zieht längere Zeit Achten und sagt dann:)* Ihr könnt doch nicht alle hinfahren, um zu helfen. Es geht ...

Andreas brach wieder ab und bat um eine Pause. Das kam mir sehr gelegen, da meine Blase sich stark meldete. Ich war entsprechend innerlich unruhig und angespannt und dachte auch zuerst, dass Andreas deshalb um die Pause gebeten hatte. Aber vielleicht hatte sich auch schon hier die negative Seite stark bemerkbar gemacht und Andreas hatte deshalb abgebrochen. Mehr dazu am Schluss des Protokolls. Nach der Pause und längerem Einschreiben führte Andreas weiter aus:

ANDREAS: In dieser Situation kommen Plünderungen doch meistens durch den Hunger. Bedenke, wenn du *vorher* schon nicht genug zu Essen hattest und dieses Wenige dir auch noch weggenommen wird - und du siehst zwar, dass Hilfe kommt, aber bevor sie bei dir ist, stirbt vielleicht dein Kind -, holst du dir aus dem Zerstorten, um zu überleben bis die Hilfe bei dir ist.

Jürgen: Ja, das ist verständlich.

ANDREAS: Hunger ist eine der schlimmsten Prüfungen.²

Christoph: Und wer profitiert jetzt von diesen Situationen? Wer versucht, Profit zu machen?

ANDREAS: Es ist eine Insel. Du musst dahin kommen!³ – Es ist wichtiger, Touristen in ihren Urlaub zu bringen als Nahrung und Medikamente und Wasser zu den Menschen, die nichts – im Moment nichts – haben.⁴

² Original: „Hunger ist eins - der schlimmsten - Prüfungen.“ Vermutlich sollte der Satz ursprünglich leicht anders lauten.

³ Andreas deutete nach diesen Worten zeichnerisch eine Insel an.

⁴ Dazu folgende Meldung auf Spiegel Online vom 30.01.2010 (also *nach* der Sitzung): „Hilfsorganisationen sind entsetzt: Das US-Militär hat den Transport von Verletzten aus Haiti vorerst ausgesetzt. Grund dafür ist

Gott ist Liebe und Liebe ist Gott. Das Vertrauen unter den kranken und schwachen Verletzten zu uns ist groß. –

Die Menschheit wird lernen. Denn Mitgefühl und Betroffenheit geht vom Herzen aus. Und da ist der göttliche Samen. Und durch so genannte Wunder – Überlebende in Ruinen, Trümmer(n), nach einer Zeit, die fast unmöglich erscheint – kommen einige doch ins Nachdenken.⁵

Christoph: Mir ist aufgefallen, dass bei den großen Naturkatastrophen in den letzten Jahren in erster Linie sowieso schon sehr arme Bevölkerungen, Menschen betroffen sind. Warum ist das so?

ANDREAS: Viele Seelen wissen, in welches Land sie inkarniert werden und welche Naturkatastrophen auf sie zukommen *können*. In welches Land du hineingeboren wirst, hat viel mit deinem Karma zu tun. Es sind auch viele Seelen bereit, sich dort inkarnieren zu lassen, um Karma abzutragen.

Christoph: Das ist die eine Seite der Medaille, aber die andere ist: Warum finden diese Naturkatastrophen nicht in industriell reicheren Gegenden statt? Warum immer in denen, die unterentwickelt sind? Hat das zu tun mit der Hilfsbereitschaft, die dann mehr vorhanden ist auf der Welt?

ANDREAS: *(Nickt und sagt dann)* Ja. – Nur ein Teil von der Insel, der andere ist heile geblieben.⁶

Jürgen: Ja, wie seltsam! – Ist dort unter den Menschen das Bewusstsein für ein geistiges Reich nicht größer als bei uns?

ANDREAS: *(prompt, nur schriftlich)* Ja.

Jürgen: Dann ist der Schock vielleicht auch nicht ganz so groß gewesen, als sie merkten, sie sind im geistigen Reich. Ich kann mir aber auch vorstellen, dass viele Mütter drüben nach ihren Kindern, nach ihren Anverwandten gerufen haben, nicht?

laut "New York Times" ein Streit um die Kosten. Der Gouverneur von Florida, wo viele Opfer behandelt werden, hatte um Klärung gebeten.“

⁵ Dazu folgende Meldung auf Spiegel Online vom 28.01.2010 (also *nach* der Sitzung): „Ein 16-jähriges Mädchen ist nach 15 Tagen aus den Erdbebentrümmern in Port-au-Prince gerettet worden. Sie überlebte unter dem Schutt eines eingestürzten Hauses, weil sie dort offenbar Zugang zu Wasser hatte.“

⁶ Für Leser in späteren Jahren: Der andere Teil der Insel ist die Dominikanische Republik.

ANDREAS: Kinderseelen haben es immer schwer, die Eltern zu verlassen. Genauso wie Eltern ihre Kinder nicht alleine lassen wollen. Besonders in diesen Situationen!

Jürgen: Das ist zwar traurig, nicht?

Christoph: Hm. – Aber noch einmal auf den Punkt gebracht: Also die Katastrophen finden statt in den armen Gegenden, weil bei Katastrophen in reichen Ländern wie Amerika oder sonstwo diese weltweite Hilfsbereitschaft nicht so groß wäre, das Mitgefühl, ist das der Grund? – Dort könnten ja *auch* Seelen sein, die sich darauf vorbereiten, dass so etwas passieren kann.

Anne: *(flüstert)* Denk mal nur an New Orleans!

ANDREAS: Eine andere Situation, New Orleans!

Andreas zog noch einige Achten und brach dann ab. Vielleicht, weil sich auch bei Helga dringend ihre Blase meldete, vielleicht aber auch, weil sich die negative Seite wieder stärker bemerkbar machte, siehe den Schluss des Protokolls. Nach kurzer Pause bat Jürgen Andreas fortzufahren und fügte noch hinzu:

Jürgen: Ja, ich muss sagen, es ist nicht immer leicht für uns Menschen, Gottes Wege zu verstehen.

Christoph: *(zu Andreas)* Wollt Ihr diese Frage noch beantworten?

ANDREAS: *(nach längerem Achten ziehen)* Für heute ist es genug. Betet für die Betroffenen - alle Betroffenen, auch für die Helfer! Sie müssen mit ganz viel Leid umgehen können. Für heute möchten wir uns verabschieden. In Liebe, Andreas.

Christoph: Ja, vielen Dank für die Ausführungen. Wir haben Dich nicht mal begrüßen können. Aber jetzt verabschieden wir uns dann wenigstens richtig. Und wir freuen uns auf die nächste Sitzung in 14 Tagen. Und wir werden an die Not leidenden Menschen in Haiti denken.

Jürgen: Man muss mit dem Leid umgehen können. Das ist ein schweres Thema. Wenn man sich zu sehr ins Leid (hineinbegibt), dann kann man nicht mehr helfen. Zuletzt hat man die Kraft nicht mehr. Ich bewundere diese Menschen, die freiwillig dahingehen und das dann schaffen. - Ja, Andreas, das war ein aktuelles Thema. Und es ist gut, dass Du dazu Stellung genommen hast. Man macht sich noch einmal

Gedanken. Die Menschheit muss noch viel, viel lernen, miteinander umzugehen.

ANDREAS: Ohne zu verurteilen!

Wir bedankten uns noch einmal und begannen sofort mit der Abschlussmeditation, da es bereits sehr spät war und wir entsprechend müde waren. Helga fragte uns anschließend, ob uns die vielen Störungen aufgefallen wären. Ja, die Unterbrechungen der Durchgabe waren uns natürlich aufgefallen und auch, dass die Kerzen – im Gegensatz zu sonst – mehrfach flackerten. Helga sagte uns, dass Andreas nicht alles durchgegeben habe, was er eigentlich sagen wollte, als es um das Zusammenhalten und Zusammenrücken der Menschheit im Rahmen der Hilfe bei solchen großen Katastrophen wie jetzt in Haiti ging. Das Zusammenrücken der Menschen sei ein Thema, dass der negativen Seite generell nicht behage und sofort die Aufmerksamkeit vieler negativer Seelen auf sich ziehe. Entsprechend stark sei der Angriff gegen den von unseren Freunden errichteten Schutz gewesen. Andreas wollte daher nicht noch mehr dazu durchzugeben, um unseren Schutz nicht zu gefährden.